

# Fazit: Wie kann für die Gemeinde Ostrhauderfehn eine attraktive Mitte entstehen?

Der Wunsch nach einer Verbesserung des Ortsbildes und der Realisierung eines attraktiven Zentrums als Treffpunkt in der Gemeinde wurde in beiden Bürgerworkshops von allen Teilnehmenden geäußert.

Wie könnte die Situation in Ostrhauderfehn in diese Richtung verändert werden?

## Zehn Thesen aus unserer fachlichen Sicht

1. Ein gutes Zusammenleben in einer Gemeinde erfordert "öffentliche" Orte, wo man sich als Teil einer Gemeinschaft wohlfühlen kann. Diese Orte müssen attraktiv, nutzbar und inspirierend sein, sie müssen aber nicht zwangsläufig eng beieinander in einem Zentrum liegen. In Ostrhauderfehn kann es vielmehr das "eine Zentrum"/die "eine Mitte" aus strukturellen Gründen nicht geben.

2. An diesen öffentlichen Orten geht es nicht primär ums Kaufen. Wichtiger ist es z. B., (zufällig) Bekannte treffen und mit ihnen sprechen zu können, etwas anzuschauen oder einfach nur in der Sonne zu sitzen und andere Menschen bei ihrem Tun zu beobachten oder für einen Moment zu entspannen; aber auch Fremden und Neuem zu begegnen, Kultur zu genießen, bisher nicht bekannte Ideen zu entdecken oder gemeinsam etwas bewerkstelligen zu können. Es handelt sich hierbei immer um Orte mit auffallendem städtischen, landschaftlichen und architektonischen Wert sowie um wertvolle Grünflächen. Orte, die diese Optionen bieten, sind verlockend.

3. Entscheidend ist die Anziehungskraft solcher Orte und ihre gute Erreichbarkeit (zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Auto). Die Erwartung, dass es dort etwas attraktives zu sehen, zu erleben und evtl. zu tun gibt, lässt Strecken überwinden.



An diesen Orten sollte es möglichst eine Kombination von Anlässen und Zielen und sowohl aktive wie passive Möglichkeiten der Teilhabe geben.

4. Interessant und etwas Besonderes für Ostrhauderfehn wäre aus unserer Sicht ein Zentrums-konzept, das verschiedene Atmosphären und Gelegenheiten an der Strecke gestreut, aber gleichzeitig mit einer übergreifenden Gestaltungsidee verbindet. Mehrere unterschiedliche attraktive Orte zu entwickeln und diese mit einer anziehenden Streckengestaltung zu verbinden – wie eine schöne

“Perlenkette”, - das könnte die Konzeptrichtung zu einer Mitten-bildung in Ostrhauderfehn vorgeben, die auch der vorgegebenen (Fehn)-Struktur entspricht.

5. Neben den kleineren Zielen, die an der Hauptstraße liegen, könnten wir vier größere Grundstückszusammenhänge als “Potentiale” für neue bereichernde Entwicklungen ausmachen. Wir betrachten sie als wichtige und unverzichtbare “Perlen” einer Zentrumsentwicklung ; dies gilt für alle aufgeführten Modelle. Qualitätsvolle Entwicklungen dort könnten u. a. durch Wettbewerbe gefördert werden. Neue Wohnprojekte an der Hauptstraße sollten auf jeden Fall mit anderen Nutzungen gemischt werden.

6. In Ostrhauderfehn scheint die Versorgung mit Einzelhandel im Wesentlichen gesättigt. Zudem bilden Supermärkte keine Zentren in dem oben beschriebenen Sinne! Neue “zentrale Orte” müssen also vornehmlich von anderen Formen von Lebendigkeit getragen werden. Qualitative punktuelle Erweiterungen des Angebotes, Dienstleistungen und vor allem soziale und kulturelle Einrichtungen sollten daher die Gelegenheit bekommen, in der Gemeinde sichtbarer zu werden – z. B. als Orte gemeinschaftlicher Aktivitäten, Stätten (musischer) Bildung, attraktiver Kleinkunst, Betreuung nach der Schule, Möglichkeiten zum Spielen, “Reparatur-café”, Liefershops, kreative “Start-Ups”, “Coaching” – Firmen etc.. Jung und alt, Familien und Freunde, Bewohner und Besucher sollten durch diese Orte angesprochen werden. Bestehende oder neue Initiativen, sind sicherlich für Umweltbelange zu begeistern. Dafür kann auch die (Neu-)Gestaltung der mittigen Grünzone ein Betätigungsfeld bieten.

7. Das Gelände an der “Alten Schule” wurde in den Bürgerworkshops einhellig als besonders geeignet und erhaltenswert angesehen. Dieses Gelände bietet alle Voraussetzungen, um hieraus einen besonders attraktiven Ort für Jung und Alt in dem von allen gewünschten und von uns oben beschriebenen Sinne zu gestalten.



8. Die Erscheinung der Hauptstraße muss insgesamt verbessert werden. Der zentrale Bereich dort sollte nicht nur durch eine sorgsame und umsichtige Neugestaltung der Nordseite, sondern durch z. B. mehr Bäume auch auf der Südseite einen neuen “innerörtlichen Charakter” erhalten und nicht mehr

nur als Durchfahrtsstraße wahrgenommen werden. Die Gestaltung der Straße sollte Lust zum Anhalten an den Perlen machen, wie einer der Teilnehmer der Bürgerworkshops es treffend zum Ausdruck brachte. Dazu gehören neben Maßnahmen für die Verkehrs- und soziale Sicherheit sowie ausreichend KFZ-Parkplätzen auch eine entsprechende Beleuchtung und die Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km/Std. zumindest im zentralen Streckenabschnitt. Das Verkehrsaufkommen auf dieser Straße ist schon heute sehr hoch und wirkt sich auf die Entwicklung des Ortes negativ aus.

9. Besonderer Wert ist auf die Förderung des Fahrradfahrens mit Verbesserung der Radwege, von Abstellanlagen, Reparaturservices, evtl. Lade- und Verleihstationen im Zentrum zu legen. Insbesondere der Radverkehr ist in der langgezogenen Fehnstruktur die entscheidende Mobilitätsform, um das Zentrum zu beleben.

10. Die Gestaltung einer "schönen und funktionalen Mitte" in Ostrhauderfehn ist eine anspruchsvolle planerische und architektonische Aufgabe. Sie ist aber vor allem als ein Gemeinschaftsprojekt zu sehen! Im Gegensatz zu einer eingegrenzten Markplatzgestaltung zählt hier jede individuelle bauliche und sonstige sichtbare Maßnahme für das Ortsbild auf der Strecke der Hauptstraße. Es sind also sowohl private "Investoren", Grundstücksbesitzer, Geschäftsleute, die Gemeindepolitik und Verwaltung zu überzeugen, Beiträge zu der gewünschten Verbesserung zu leisten, aber auch alle Bürgerinnen und Bürger sollten die Gelegenheit erhalten, konkrete Ideen und Initiativen für die weitere Entwicklung und Ausgestaltung der "Neuen Mitte" beizusteuern und dafür aktiv zu werden.

Die von uns entwickelten Modelle folgen verschiedenen planerischen Prioritäten. Dabei wird deutlich, dass sich einige Wünsche gegenseitig ausschließen, aber vieles auch kombinierbar ist. Eine Beurteilung der einzelnen Ansätze sollte sich unserer Meinung nach vor allem an folgenden Kriterien orientieren:

- das Potenzial und die Kraft der Vorschläge, eine von Vielen angenommene "Mitte" zu bilden,
- die Bewahrung und Weiterentwicklung der typischen (Fehn)-Struktur,
- die Zustimmung und Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern und der Politik,
- ihre technische und finanzielle Realisierbarkeit.

Wir sind auf die weiteren Gespräche und Diskussionen gespannt.



Anna Arlinghaus – Dr. Gerhard Becher –  
Dr. Frank Pantel – Martin van Wijck

Hannover / Oldenburg / Groningen im Juni 2020